

„Drama am Schlagzeug“

Michael Busse widmet Spider-Murphy-Kollegen Franz Trojan ein Lied als Nachruf – Martin Göth singt mit

Von Stefan Rammer

Passau/München. Wer kennt sie nicht, die Songs „Skandal im Sperrbezirk“, „Schickeria“ oder „Mia san a bayerische Band“ der Münchner Kultband „Spider Murphy Gang“. Ende September letzten Jahres hat Michael Busse von einem Freund erfahren, dass Franz Trojan gestorben war. Trojan war der Schlagzeuger der „Spider Murphy Gang“. Busse selbst gilt als Urgestein der Gang, der in den Hochzeiten der Band von 1977 bis 1986 weit über tausend Konzerte bestritten und die Spider-Hits auf Platte und CD eingespielt hat. Trojan gründete die Band 1977 mit Günther Sigl (74, Gesang), Barny Murphy (bürgerlich Gerhard Gmell, 67, Gitarre) und Michael Busse (64, Keyboard) in München. Ihr Stil: Rock'n'Roll auf bayerisch!

Der Tod des einstigen Kollegen und Musikerfreundes hat bei Busse die alten Zeiten noch einmal ins Bewusstsein gebracht. „Irgendwie fühlte ich mich verpflichtet, für ihn einen Abschiedssong zu schreiben“ erzählt Busse, der seit seinem Bandausstieg die Musikkarriere an den Nagel gehängt hatte. „Schließlich hatte Franz Trojan ja auch maßgeblichen Anteil daran, dass die Spider Murphy Gang berühmt wurde, dass ich mein Physikstudium abbrach und Berufsmusiker wurde.“ Da die heutige Gang nur noch die eigene Revivalband sei, nichts Neues mehr hervorbringe, habe er sich motiviert gefühlt, einen Song in Gedanken an Franz Trojan zu schreiben.

Von „Glory Days of Rock'n'Roll“ zum Absturz

Musik und Text waren schnell fertig, wie er erzählt. Barny Murphy, Gesicht der Band, hatte keine Lust mitzumachen. Zu schlimm sei die Beziehung mit Trojan geworden, als der 1993 die Band verlassen hatte. „Pass auf, du bist seit heute raus aus der Band“, soll Sänger Günther Sigl in einem Schwabinger Café 1993 zu Trojan gesagt haben. So erzählt es der Schlagzeuger jedenfalls selbst im 2019 veröffentlichten Dokumentarfilm „Spider Murphy Gang – Glory



Bei der Passauer „Nacht der Musik“ Ende Mai hat Michael Busse (l.) zusammen mit „Shalom“ konzertiert.

– Foto: mg



Die Spider Murphy Gang in ihren besten Tagen; (v.l.) Barney Murphy, Michael Busse, Franz Trojan, Willie Ray Ingram, Günther Sigl – Foto: dp

Days of Rock 'n' Roll“. Sein starker Drogen- und Alkoholkonsum hätte ihn von der Band entfremdet, heißt es. Sein Absturz hatte ihn letztlich gar bis ins Obdachlosenheim geführt. Der Rockstar starb völlig verarmt in seinem Wohnwagen im nordrhein-westfälischen Kamp-Lintfort. Im Song heißt es: „Ein ganz a wuider Rock'n'Roller des war sei Lebens Stil. Saufen, rauchen, huren, koksen und von allem viel zu viel.“

Die Pandemiesituation erschwerte Busse zunächst die Produktion. Doch gegen Jahresende konnte er den Song „Drama am Schlagzeug“ im Tonstudio von Stephan Ebn, studierter Schlagzeuger von Gianna Nanini und „Middle of the road“, sowie Inhaber eines Tonstudios in Abens-

berg, aufnehmen. Den Bass spielte Martin Thalhammer, Gitarre Frank Schimann, Posaune Thomas Klotz, Orgel und Klavier Michael Busse. Dann kam ein Niederbayern-Duo hinzu. Busse rief bei seinem im Landkreis Passau lebenden Cousin Martin Göth an, fragte, ob er Lust hätte mit seiner bei den Regensburger Domspatzen geschulten Stimme den Chorgesang zu bereichern. Besagter Martin Göth, der mit seiner Gruppe Shalom gerade 40-jähriges Bestehen feiert, überlegte nicht lange. „Background-Chöre und 2. Stimmen im Tonstudio einzusingen, da musste ich nicht lange nachdenken“, meint Göth. Er ist mit Sängerin Ursula Thumann ins Tonstudio nach Abensberg gefahren. Einen Nachmittag standen



Michael Busse (M.) lernt Ursula Thumann und Martin Göth von der Musikgruppe Shalom, einen Rock'n Roll Tanzschritt fürs Video. – Foto: mg

die beiden mit Michael Busse hinter den Mikrofonen, zauberten einen 7-stimmigen „Gospelchor“, und hatten Spaß am „Schubidua, wawa“, „Yeah“ und anderen Backgroundchor-Einwürfen.

Busse möchte zurück ins Musikbusiness

Anfang des Jahres traf Busse auf ein Team aus der Abschlussklasse der Filmhochschule Macromedia. Schnell war man sich einig, Louis Götz, Felix Elsässer, Julian Aschenbrenner und Konstanin Mayer sollten ein Video drehen. Im Mittelpunkt sollte der soziale Absturz Trojans stehen, der als filmische Allegorie nacherzählt wird. Meh-

reere Drehtage waren vonnöten. Dann dauerte es Wochen bis zur Fertigstellung des Videos. Die Zeit nutzte Busse, den zweiten Song für eine Single-CD einzuspielen.

Jetzt, Mitte des Jahres erst, ist alles fertig. Busse, der lange nichts mehr veröffentlicht hatte, musste den Song bei der GEMA anmelden, eine Prozedur, die sich Monate lang hinzog. Es galt Rechte zu klären. Nun aber ist die Single-CD „Drama am Schlagzeug, Alles kommt zurück“ in limitierter Auflage erhältlich. Busse will bis Jahresende eine CD mit vielen Songs produzieren und wieder live spielen.

Zur Single-CD geht es über www.michael-busse-music.de